

## 900 Jahre Königheim

Königheim wurde, wie Franz Gehrig in „Königheim, alter Marktflecken und Weinort“ nachgewiesen hat, erstmals in den Traditionsnotizen des Klosters Amorbach im Jahr 1099 schriftlich erwähnt. Bereits 1149 folgte die erste urkundliche Erwähnung, die bis zum Erscheinen des Buches 1986 als „offizielles“ Gründungsjahr galt. Wir wissen heute auch als Ergebnis der Ausgrabungen von 1958/59, dass bereits Mitte des 7. Jahrhunderts eine Siedlung im heutigen Dorfbereich bestand, doch ist die Kontinuität bis ins 11. Jahrhundert nicht gesichert. 1999 besteht Königheim also nachweislich 900 Jahre. Einen solchen Jahrestag kann man natürlich nicht unbeachtet verstreichen lassen. Deshalb haben sich die Gemeinde, die Vereine, sowie Bürgerinnen und Bürger auf Anregung des Heimatvereins „Brehmbachtal“ zusammengesetzt, um ein ansprechendes Festprogramm für das Jubiläumsjahr auf den Weg zu bringen.

Eine Besonderheit Königheims sind die mehr als 20 Brücken, die den Brehmbach überspannen, um den Zugang zu den jenseits der Hauptstraße gelegenen Häusern und Gassen zu ermöglichen. Dies trug Königheim den Beinamen „Klein-Venedig“ ein. Von den ursprünglich hochgewölbten Bogenbrücken sind allerdings nur noch wenige erhalten. Sie fielen entweder der Modernisierung oder dem Hochwasser von 1984 zum Opfer.

### **Königheimer Spezialitäten:**

Das Prädikat „Weinort“ trägt Königheim, ein 1800 Seelendorf zu recht, ist doch die Entwicklung des Dorfes in den vielen Jahrhunderten seiner Geschichte bis zum heutigen Tag vom Wein geprägt. Bereits in der ersten urkundlichen Erwähnung 1149 sind Weinberge und der Weinanbau bezeugt. Seinen Höhepunkt hatte der Weinanbau im 18. Jahrhundert. So wird im Jahr 1746 eine Weinernte von 324 Fuder (1 Fuder gleich 1066 Liter) vermeldet, für 1803 eine Rebfläche von 1600 Morgen. Zeichen des Reichtums dieser Zeit sind Fachwerk-Weinhöfe mit den charakteristischen Rundbogentoren. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfolgte dann der große Einbruch, der das Dorf verarmen ließ. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein Neuanfang zu verzeichnen.

